

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 19 (1929)

Heft: 29

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Senners Hochzeitsonus

Sommernacht.

Wie liebe ich die Sommernacht,
Wenn stumm sie meine Sterne küßt,
Wenn über mir der Vollmond lacht
Und mich mit stillem Lächeln grüßt,
Wenn Baum an Baum, gleich schönen
Frau'n,
Im lichtbedeckten Felde steh'n
Und wie im Traum herniederschau'n
Und schweigend in mein Antlitz sehn'!

Wie liebe ich die Sommernacht,
Wenn still in silbermattem Grund,
Vom Sternenhimmel überdacht,
Mein liebes Dörlein liegt und rund
Im sanftesten Nachtgefild
Ein Säufelwind sein seltsam Lied
Erklingen läßt und scheu ein Wild
Im Feld an mir vorüberzieht!

Hermann Hofmann.

übermittelte die beiden Kunstgegenstände an das Gabenkomitee des eidgenössischen Schützenfestes und beauftragte das politische Departement, den beiden Botschaften den Dank dafür abzustatten.

Der Verwaltungsrat der S. B. stimmte dem von der Generaldirektion vorgelegten Projekt für die Erweiterung des Bahnhofes in Luzern zu und bewilligte für die Ausführung der Arbeiten einen Kredit von 1,980,000 Franken. Der Rat erklärte sich ferner mit dem Projekt für die Errichtung des zweiten Geleises auf der Strecke Ependes-Overdon einverstanden und erteilte hierfür einen Kredit von 4,4 Millionen Franken. Auch das Projekt für den Umbau der Seetallinie auf 15,000 Volt wurde genehmigt. — Im Vorschlag der S. B. für 1930 sind je Fr. 100,000 für jeden Kreis für die Einführung von Lichtsignalen, wie sie im Bahnhof Bern bereits erprobt wurden, vorgesehen.

Der Gesamtumsatz in unserem Außenhandel hat sich im Juni um 14 Millionen Franken gesenkt und betrug 382,7 Millionen Franken. Fazit man die Außenhandelsergebnisse der ersten 6 Monate zusammen, so ergibt sich beim Import im Vergleich zur gleichen Periode des Vorjahres ein Wertfall von 24,6 Millionen Franken und beim Export ein solcher von 6,5 Millionen Franken. Die Bilanz unseres Außenhandels ist im ersten Halbjahr mit 298,3 Millionen Franken passiv, während sie im ersten Semester 1928 mit 314,1 Millionen Franken passiv war.

Die Schweizerische Volksbank hat an die Soldatenpende für den 1. August eine Gabe von 30,000 Franken beschlossen.

Am 9. ds., vormittags um 10 Uhr 30 Minuten, wurden vor dem Internationalen Gerichtshof im Haag die Verhandlungen im schweizerisch-französischen Zonenprozeß feierlich eröffnet. Die Franzosen sind durch Professor Basdevant, und die Advokaten Paul-Boncour und Hubert, die Schweizer durch Minister de Burn, Professor Logoz, Professor Burdhardt und Staatsarchivar Paul Martin vertreten. Mit den Plädoyer begann Paul-Boncour, der am 10. ds. zum Schluß kam, worauf Prof. Logoz das Wort ergriff.

Die demokratische Parteiversammlung in Genf ernannte zum Nachfolger des verstorbenen Nationalrates de Raboys einmütig Eduard Steinmeier, den gewesenen Direktor der S. S. S.

Die Zolleinnahmen im zweiten Quartal 1929 beliefen sich auf Fr. 67,822,935 oder um Fr. 7,786,363 mehr wie im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. — Die Einnahmen der eidgenössischen Steuerverwaltung aus den

ordentlichen Stempelabgaben betragen im gleichen Zeitraum 22,331,945 Franken oder um Fr. 1,916,298 mehr wie im zweiten Quartal des Vorjahres.

Aus den Kantonen.

Genf. In Genf verschied am 12. Juli Dr. Amédée Pugnat, Professor für Otolaryngologie an der medizinischen Fakultät der Universität im 54. Lebensjahr. — Der Dachdeder Alphonse Haas, der auf dem Dache eines Neubaus beschäftigt war, wurde von einer Wespe ins Auge gestochen und starb, trotz sofortiger ärztlicher Hilfe, an den Folgen des Stiches. — Der Werkführer Depieraz wollte einen toten, auf dem See treibenden Fisch erhaschen, verlor das Gleichgewicht und verfiel im See. Trotzdem er durch Taucher der in der Nähe befindlichen Rettungsstation bald aus dem Wasser gezogen wurde, waren alle Wiederbelebungsversuche vergebens. — Am 14. ds. wurden in einem Hause des Quai des Bergues Hans Conrad Biedermann, Techniker aus Solothurn, seine Frau und sein 3jähriges Kind tot aufgefunden. Die Familie hatte sich müßlicher Verhältnisse wegen durch Gas vergiftet. — Die Genfer Polizei leitete wegen des mysteriösen Todes von Fräulein Feuerwerker, deren Leiche im Murtensee gefunden wurde, eine Untersuchung ein. Fräulein Feuerwerker soll von 3 Individuen in einen Hinterhalt gelockt worden sein.

Glarus. Am 14. ds. wurde am Brenelis-Gärtli der Küfermeister Heinrich Walder von Herrliberg durch einen losgelösten Stein getroffen und stürzte zu Tode.

Obwalden. Auf dem Dorfplatz in Engelberg wurde am 14. ds. der zum Gedenken des Dichters Konrad Ferdinand Meier errichtete Brunnen eingeweiht. Der Entwurf stammt von Dr. Robert Durrer, die Ausführung besorgte A. Hinter. Die Denkmalsrede hielt Dr. Ed. Korrodi aus Zürich.

St. Gallen. Die Stadt Rapperswil feiert in diesem Jahr ihre Siebenhundertjahrfeier. Im Mittelpunkt wird die Aufführung eines Festspiels stehen, das die Geschichte von Rapperswil in 11 Bildern darstellt: „Das Rapperswiler Spiel vom Leben und Tod“. Der Autor des Stüdes ist der Kunsthistoriker Dr. Linus Bircher, die Bühne wird auf dem Hauptplatz aufgestellt und die Zahl der Mitwirkenden beträgt über 500. Festspieltage sind: der 11., 18. und 25. August und der 1 September. — Beim Ruderbach in Rheineck wurde auf der Bahnlinie ein an Händen und Füßen gebundener junger Mann aufgefunden, der einen Knebel im Munde hatte. Ein Stredenwärter fand den Mann kurz vor dem Nahen des Zuges. Die nährerden Umstände des mysteriösen Falles sind

Schweizerland

Eidgenössisches.

Der Bundesrat delegierte zum ersten internationalen Kongreß für Bestrahlungskunde in Paris Professor Dr. A. Rosselot in Lausanne. — Er beklagte, das Rücktrittsgebot des Prof. Dr. A. Volkart, Vorstand der schweizerischen landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in Dierikon unter Verdacht der geleisteten Dienste zu genehmigen und wählte an seine Stelle Dr. F. T. Wahlen von Trimstein-Rubigen, gegenwärtig Leiter der staatlichen landwirtschaftlichen Kontroll-Laboratorien von Kanada.

Das Bundesgericht wählte als deutscher Sekretär Dr. jur. Jean Fäyler von Appenzell, zurzeit juristischer Sekretär bei der eidgenössischen Steuerverwaltung in Bern.

Das Eidgenössische Schützenfest in Bellinzona begann offiziell am 11. ds. abends und wurde der Beginn durch 11 Kanonenjäger vom Rastell Uri aus verkündigt. Am 12. ds. um 8 Uhr morgens begann das Probeschießen und seither nimmt das Fest seinen regelmäßigen Verlauf. Schon am Eröffnungstage meldete das Quartierbüro die Ankunft von 5000 Personen. — Die deutsche und die französische Botschaft überreichten je einen Preis für einen Sieger und zwar die deutsche Gesandtschaft eine von der staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte Statue, die französische eine aus der Porzellanmanufaktur in Sèvre stammende Porzellanbüste. Der Bundesrat

noch nicht aufgeklärt. — Bei der Besteigung des Selun im Kurfürstengebiet stürzte am 14. ds. der verheiratete Künzler-Scherrer von Ebnat zu Tode.

Schwyz. Auf der Linie Rupperswil-Arth-Goldau stieß am 13. ds. zwischen Oberrüti und Rothkreuz ein Personenzug in einen Güterzug. Lokomotive wie einige Personenwagen entgleisten und wurden ineinandergeschoben. 18 Reisende und der Lokomotivführer wurden leicht verletzt, zwei von ihnen mußten ins Spital überführt werden. Vom Güterzug wurden die zwei letzten Wagen zertrümmert.

Solothurn. Die schon zu ihren Lebzeiten als große Wohltäterin bekannte Frau Elise Fäh-Stroh von Grenzen hinterließ testamentarisch 212,000 Franken für kirchliche, öffentliche und gemeinnützige Anstalten und Vereine im Kanton. Ueberdies vermachte sie ihrer Heimatgemeinde Uznach Fr. 20,000.

U. i. Bei einer Bergpartie im Mandertal stürzte am 14. ds. der Zürcher Tourist Karl Marx ab. Sein Bruder Emil eilte zu ihm, während der dritte Partner, Heinrich Meier, ebenfalls aus Zürich, Hilfe holen wollte. Als die Hilfe zu lange ausblieb, eilte Emil Marx selbst ins Tal um Hilfe zu holen. Am 15. ds. morgens ging dann eine Rettungskolonne zu dem Abgestürzten, den sie aber nur mehr als Leiche fand, während eine zweite den vermissten Heinrich Meier suchte.

Waadt. Der Gemeinderat von Châtelard-Montreux ersucht die Gemeindeversammlung um die Bewilligung eines Kredites von Fr. 700,000 für Schutzbauten am Col de Jaman. Diese werden die Anpflanzung von 1,5 Millionen Bäumen erfordern. Der Kanton und die Eidgenossenschaft werden die Schutzbauten subventionieren. — In St. Léger starb die 22jährige Lehrerin Fräulein Favre an einer Gehirnhautentzündung, die die Folge eines Mückenstiches war.

Zürich. Die „Neue Zürcher Zeitung“ eröffnete für die Deckung des Schadens an den Festbauten in Bellinzona, die der Sturm am 6. ds. anrichtete, eine öffentliche Sammlung. — Der in Zürich-Enge verstorbene Metzger David Rosenfeld errichtete testamentarisch eine Stiftung von einer Million Franken, die vorzugsweise stadtzürcherischen Institutionen ohne Rücksicht auf Konfession und politische Zugehörigkeit zukommen soll. — In der Nacht zum 11. ds. wurden aus dem Schaufenster des Uhrengeschäfts Beyer in Zürich-Platin-Brillant-Uhren im Werte von Fr. 45,000 geraubt. — Beim zweiten Prozeß Dorsch sprach das Schwurgericht den Gläser Dorsch, der bekanntlich während des Gläserstreites einen Tramangestellten in vermeintlicher Notwehr erschossen hatte, frei. Die Kosten wurden der Gerichtskasse auferlegt. — Aus der Hinterlassenschaft des Fabrikanten August Weidmann-Züst in Thalwil fiel dem Staate eine Erbschaftssteuer von Fr. 2,352,000 zu. Hieron erhält die Gemeinde eine Bezugsprovision von Fr. 23,500.

Bernerland

Der Regierungsrat bestätigte die Wiederwahl des Inspektors der Kantonalbank, H. Soldan, die Wahl von Maurice Jacot zum Gerichtspräsidenten von Courtelary, die von der Kirchgemeinde Meiringen getroffene Wahl von Wilhelm Ellenberger zum Pfarrer von Meiringen, und die Wiederwahl des Herrn M. Sawant als Geschäftsführer der Filiale St. Immer der Kantonalbank. — Er bewilligte dem Betriebs- und Konkursbeamten von Burgdorf, S. Häusermann, die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste. — Die Bewilligung zur Ausübung des Berufes erhielten: Notar Walter Witschi, der in das Bureau von Notar Johann Nillsius in Bern eingetreten ist, Dr. Felix Desch, Adjunkt des Stadtarztes von Bern, und Hermann Augustin als Kurarzt im Heustrich- und im Weissenburgbad, Apotheker A. Gigon, der die Apotheke Gigon in Bruntrut in den bisherigen Räumen weiterführt.

Regierungsrat Leo Mers konnte am 13. ds. seinen 60. Geburtstag feiern. Er wurde 1915 aus erfolgreicher Anwaltspraxis zur Würde eines Regierungsrates berufen, vertrat den Kanton eine Zeitlang als Ständerat, welche Vertrauensstelle er ablegte, als er die Unterrichtsdirektion übernahm. Doch fehle er bald darauf, seiner innersten Regung folgend, wieder auf den Posten des Justizdirektors zurück.

Am eidgenössischen Schützenfest in Bellinzona rückt der Kanton mit 270 Gewehrsektionen in den Wettkampf. 16 Sektionen schießen in der ersten, 101 in der zweiten und 153 in der dritten Kategorie. Das Emmental ist allein mit 52 Sektionen vertreten.

Nach den Berichten der Wildhüter ist der Steinadler in den Hochgebirgsbahnbezirken wieder stärker vertreten. Durch Steinadler gehen ungefähr 2000 Stück Wild im Jahre verloren, hauptsächlich Alpenhasen und Murmeltiere. Gemskästen fallen dem Steinadler selten zum Opfer, da sich die wachsam Muttiertiere seiner Angriffe wohl zu erwehren wissen.

In Wohlen fand am 7. ds. die Installation des neu gewählten Pfarrers, Herrn G. Aebi, statt. Sein Vorgänger, der jetzige Münsterpfarrer P. Tenger, führte den neuen Seelsorger mit einer gehaltvollen Rede ein. Kirchgemeindepräsident Fritz Reber bot den Willkommensgruß der Gemeinde.

Am 14. ds. vormittags wurde zwischen Muri und Allmendingen Herr Bierbrauer Albert Egger aus Worb von einem Berner Motorradfahrer, Walter Schneider, überfahren und getötet. Der Motorradfahrer stürzte auch und erlitt einen Schädelbruch, dem er nun ebenfalls erlegen ist.

Die Bernische Zelmission reichte beim Regierungstatthalteramt Schwarzen-

burg eine Anzeige ein, weil ihre angekündigten Abendversammlungen in Albligen unter Anführung der Ortspolizei gewaltsam verunmöglich wurden.

Am 13. ds. wurde in Burgdorf die neue Badanstalt in Anwesenheit zahlreicher Gäste feierlich eröffnet.

In Oberthal starb nach kurzem Unwohlsein Gemeindeschreiber Gottlieb Studer. Er war seit 1910 im Dienste der Gemeinde und hat derselben in geradezu vorbildlicher Weise gedient.

In Langenthal verstarb Karl Meister von Gunten, der 1894 Mitbegründer der Zichoriensfabrik „Helvetia“ in Langenthal war und diese zu hoher Blüte brachte.

Am 12. ds. nachmittags verschied in Langnau infolge eines Schlaganfalles Großrat Ernst Berger, Mitinhaber der Weinhandlung Berger & Co. Während der Grenzbefestigung führte er als Hauptmann die Landsturmkompanie V/38. Während der Kriegs- und Nachkriegszeit war er Gemeindepräsident. Er starb im Alter von 58 Jahren. Schmiedmeister G. Hurst aus Langnau wurde am 8. ds. das Opfer eines Autounfalls. Er war von einem Geschäftsreisenden zu einer Autotour eingeladen worden, wobei das Auto an der Enstraße an einen Baum fuhr. Hierbei wurde Hurst so schwer verletzt, daß er ins Spital gebracht werden mußte. Es ist zur Zeit noch fraglich, ob er mit dem Leben davongekommen wird.

In Interlaken paßte der aus der Haft in St. Johannen entlassene Gelegenheitsarbeiter Christian Zimmermann seiner Frau auf der Kanalpromenade auf, mißhandelte sie schwer und bedrohte sie mit dem Tode. Als der Überfallenen einige Männer zu Hilfe eilten, ergriff er die Flucht, sprang von der Weissenaubrücke in die Aare und ertrank.

Im Wettbewerb für ein Schulhaus mit Turnhalle in Trutigen wurden 20 Projekte eingereicht. Den 1. Preis erhielt der Thuner Architekt J. Wipf.

Beim Baden im Nidau-Bürenkanal bei Brügg ertrank am 14. ds. der 17jährige Landarbeiter Rudolf Beyeler.

In Courtelary wurde einem Bieler Automobilisten die Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag und verschiedenen Ausweisdokumenten gestohlen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Stadt Bern

Der Senat der Hochschule wählte am 13. ds. zum neuen Rektor Herrn Professor Dr. Blumenstein, den hervorragenden Rechtsglehrten. — Der Regierungsrat von Baselstadt wählte den Extraordinarius an unserer Universität, Professor Dr. jur. R. Haab von Wädenswil, zum Inhaber des gesetzlichen Lehrstuhles für deutsches Recht an der Universität Basel. — An der philo-

sophischen Fakultät der Universität hat Virgile Moine von Montigne die Doktorprüfung bestanden und an der juristischen Fakultät wurde Fürsprech Fritz Gingax von Bern zum Dr. juris utriusque promoviert.

Die Berner Straßenbahnen verfügen zurzeit über 63 Motor- und 57 Anhängewagen, mit zusammen 4763 Plätzen. Da der Rollmaterialbestand seit 1914 nicht mehr vermehrt wurde, schlägt der Gemeinderat vor, zwei neue Bierachser anzuschaffen. Der nötige Kredit beträgt Fr. 83,000 pro Wagen.

Der Bädermeisterverband der Stadt Bern und Umgebung hat den Brotpreis ab 15. Juli um 2 Rappen per Kilogramm herabgesetzt.

Der Buchdruckmaschinenmeister Theodor Berthoud aus Bümpliz, der derzeit die Refraternschule in Oberwald (Wallis) absolviert, stürzte während einer Bergtour, die er am 14. ds. allein unternahm, in das Loch einer alten Lawine. Alle Bemühungen, den Abgestürzten zu finden, sind bis jetzt mißlungen.

Am 11. ds. machten vor einem Liniergeschäft in der Schweizerhofstraße zwei Männer und eine Frau den Versuch, das Handtäschchen einer die Schaufenster betrachtenden Dame zu öffnen. Als sie merkten, daß sie beobachtet wurden, machten sie sich aus dem Staube, bevor sie noch etwas entwendet hatten. Sie wurden von der Polizei angehalten.

Es wird vor einem Betrüger gewarnt, der sich als Sekretär, Buchhalter oder Reisender der Firma Dr. Wunder A.-G. ausgibt und als solcher Geld ergaunert. Es ist dies der Kaufmann Rudolf Bohren aus Grindelwald, 55 Jahre alt, der unter den Namen Ritschard, Roth, Ruchti, Tschumi, Schild u. c. seine Beträgerien ausübt.

Am 15. ds. abends erstrahlte das Bundesgebäude in heller Scheinwerferbeleuchtung. Es handelte sich um eine Beleuchtungsprobe für den 1. August. Bundeshaus und Kuppel sollen künftig bei festlichen Anlässen auf ähnliche Art wie das Münster beleuchtet werden. Die ganze Beleuchtung kann innerhalb eines halben Tages montiert werden.

Am 13. ds. abends wurde bei der Omnibushaltestelle Weikenstein der 4-jährige Knabe Roland Manfred Schmuß von einem deutschen Personenautomobil überfahren und getötet. Der Knabe war aus dem Omnibus gesprungen und lief direkt in das langsam fahrende Auto hinein.

† Charles Silliman, gew. Notar und Materialverwalter der eidgenössischen Oberzolldirektion in Bern.

Bor kurzem starb in Bern nach schwerem Leiden im Alter von 72 Jahren Herr Notar Charles Silliman-Sigri, langjähriger Materialverwalter der Oberzolldirektion.

Mit Herrn Silliman ist ein Mann von uns geschieden, der mit seinen vortrefflichen Eigenarten, seinem launen, wahrhaften Charakter allen, die ihn kannten, als Vorbild dienen kann. Er amte während 30 Jahren als Rechthalter in der Münster-Kirchgemeinde, deren Sekretär er während 25 Jahren war. Mit Herrn Silliman verliert der Münster-Kirch-

gemeinderat sein treuestes Mitglied, denn die Pünktlichkeit, das große Rechtsgefühl und nicht zum mindesten die Beharrlichkeit und Festigkeit in seiner Überzeugung wird kaum einen Zweiten seiner Art finden.

schule), reiste zur Erlernung der dortigen Sprache nach England, kehrte später nach der Westschweiz zurück, um sich im Französisch zu vervollkommen. Neunzehnjährig trat er in das väterliche Geschäft ein als Stütze seiner Mutter, die wegen des frühen Todes ihres Gatten die Leitung der Weinhandlung und Sauerbraufabrik hatte übernehmen müssen.

Es galt für den jungen Mann, einen harten Kampf ums Dasein aufzunehmen. Die vortrefflichen persönlichen Anlagen wie Fleiß, Ausdauer, tüchtige kaufmännische Kenntnisse und ein ausgesprochener Trieb, im Leben vorwärts zu kommen, ließen Adolf früh schon zu einem zielbewußten Charaktermenschen heranreifen, und seine Mutter fand denn auch an ihrem Sohne wohlverdiente Hilfe.

Unser Adolf war ein echter Freund der Natur, und so zog er auf seinen Geschäftsreisen mit Vorliebe aufs Land hinaus. Die Bern südlich vorgelagerte Gegend: Köniz, Schwarzenburg, Guggisberg, Rüschegg, Bützeli, Börisried, Gürbetal u. c. lockten ihn besonders zu häufigen Besuchen. Seine schöne, wohlfliegende Tenorstimme und das zutrauliche, offene Auftreten brachten ihm nicht nur viele treuelebende Kunden, sondern er gewann sich auch das Herz einer Tochter aus jener ihm lieb gewordenen Gegend. Im Jahre 1910 gründeten Fräulein Bertha Zwahlen und Adolf ein eigenes Heim. Drei intelligente Kinder (zwei Töchter und ein Sohn) trauern heute um den frühen Verlust ihres lieben Vaters.

Unermüdliche Arbeit und strenge Pflichterfüllung brachten das Geschäft auf blühende Höhe. Abgabe reellster und qualitativ bester Ware, pünktliche Lieferung und strenge Ordnung sicherten dem lieben Verstorbenen eine feste Kundenbasis, welche jährlich stark zunahm. Wegen der stetigen Entwicklung des Geschäftes mußte Adolf alle seine Kräfte einsetzen, um den großen Anforderungen seines Berufes gewachsen zu sein.

Ruhig überließ er seiner tüchtigen Gattin die Lösung der ihr von Natur auferlegten Aufgaben: Kindererziehung und Führung des Heims; denn er war sich wohl bewußt, daß diese heiligste Pflicht in seinem Sinne treu und gewissenhaft erfüllt wurde.

In einer nach Jahren hart errungenen, menschlich glücklichen Lage leinte langsam das wohlbegündete Bedürfnis nach tiefer Entspannung und Ruhe. Aber sein reger Schaffenstrieb drängte die Gefühle immer wieder zurück, bis eine höhere Fügung den fräftigen, tatenhaften Menschen unerwartet rasch in lange, ja ewige Ruhe hinaufführte.

Feuchten Auges blidt die liebe Gattin, blicken die lieben Kinder und alle, welche ihm im Leben nahe standen, nach jenem Geisterreiche, wohin unser unvergesslicher Adolf eingegangen ist. Ihr guten, wie in Stunden des Leides werden wir immer seiner gedenken. Das Bild seiner Offenheit, Güte und Liebe wirkt in uns lebendig fort! Und so werden wir mit ihm, dem lieben Adolf, im Geiste durch unser ganzes Leben wandern, bis wir selbst ins große, unerschöpfliche Reich eingehen dürfen.

Am Sulgenrain überfuhr am 12. ds. nachmittags ein junger Radfahrer eine ältere Frau, die ein Kind an der Hand führte. Die Frau erlitt einen Beinbruch, das Kind nur leichtere Verletzungen. Der Radfahrer wurde an Gesicht und Armen verletzt.

Laut Mitteilung des Offiziellen Verkehrsberaus verzeichneten die städtischen Gasthöfe im Juni 13,258 registrierte Gäste und 29,069 Logiernächte. Von den Gästen entfallen auf die Schweiz 6938, Deutschland 2889, Frankreich 538, England 585, Österreich 260, Holland 435, Belgien-Luxemburg 161, Italien 210, Spanien und Portugal 131, Nordamerika 353, Südamerika 198, der Rest entfällt auf andere Länder.



† Charles Silliman.

Herr Silliman war aber nicht nur ein treuer und wahrhafter Charakter, sondern er war auch fromm und zwar ganz aufrichtig und still und die Religion war ihm die Richtschnur seines ernsten und stillen Lebens. Seiner Familie wird er als leuchtendes Beispiel in Erinnerung bleiben und alle seine Freunde und Bekannte werden seiner in Verehrung gedenken.

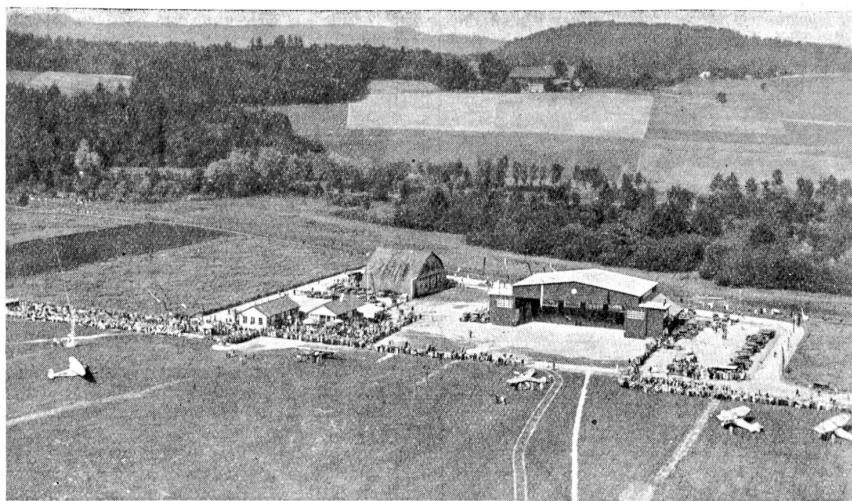
† Adolf Balsiger,
gew. Kaufmann in Bern.

„Dah wir Menschen nur sind,
Der Gedanke beuge dein Haupt!“
..... beste, kenntnisreiche, ärztliche Hilfe und wochenlange, hingebende und sorgfame liebevolle Pflege durch die ahnungsvoll bekümmerte Gattin vermochten nicht, unsern unvergesslichen Adolf Balsiger, Kaufmann in Bern, von einem anfangs Februar ausgebrochenen, schweren Leberleiden zu heilen. Die Krankheit siegte über das Leben. Am 20. Mai (Pfingstmontag) 1929 hat der wadere Kämpfer dem bitteren Verlangen einer höhern Macht nachgeben müssen. Allzufrüh für seine liebe Gattin mit den drei vaterlos gewordenen Kindern, zu früh für seine Verwandten, die vielen Freunde und Bekannten.



† Adolf Balsiger.

Am 23. Februar 1877 in Bern geboren, besuchte der aufgewandte Knabe Adolf die städtischen Schulen (Progymnasium und Handels-



Der Berner Flugplatz auf dem Belpmoos. (Fliegeraufnahme von O. Rohr, Phot., Bern.)

Kleine Chronik

Zur Einweihung des Alpar-Flugplatzes auf dem Belpmoos.

Am 14. ds. fand bei wunderbarem Wetter die Einweihung des Alpar-Flugplatzes auf dem Belpmoos statt. Mit Einschluß der Militärstaffel nahmen im ganzen 17 Flugzeuge an der Feier teil. Die Feier selbst eröffnete der Präsident der Flugplatzgenossenschaft, Gemeinderat Raafslaub, mit einer Begrüßungsansprache, worauf die Taufe der neuen Flugzeuge „Alpar-Bern“ und „Alpar-Biel“ erfolgte. Die Taufpatinnen waren Frau Dr. Raafslaub und Frau Prof. Guggisberg. Die Einweihungsrede hielt Pfarrer Andres. Die Feltmusik besorgte die „Eintracht“ Belp. In bunter Reihenfolge führten hierauf Alpar-, Ad Astra-, Balair- und Aviatik-Flugzeuge, darunter einige prächtige „Comte“-Apparate Passagierflüge aus. Die „Alpar-Bern“ machte ihren ersten Flug mit Stadtpräsident Lindt, Regierungsrat Guggisberg, dem Stadtpräsidenten Amstutz von Thun und Stadtpräsident Müller von Biel als Passagiere. Zwischenhinein zeigten die Militäraviatiker ihr Können im Kunstfliegen, wurde ein Tagesfeuerwerk abgebrannt und erfolgte das „Kinderballonwettfliegen“. Um 4 Uhr 30 begann noch ein gemütliches „3' Bieri“ im Oskar Biderhaus, bei welchem Direktor Cardinaux, Stadtpräsident Lindt, Regierungspräsident Guggisberg und Oberst Meßmer sprachen. — Der erste Alpenrundflug wurde übrigens schon am 10. ds. mit dem „Alpar-Bern“ ausgeführt. Das Flugzeug erhob sich, gesteuert von Flugplatzdirektor Pillichobh, vom Belpmoos zum Flug über das Gürbetal direkt nach dem Stockhorn, flog ungefähr auf Gipfelhöhe am Niesen vorbei und über das Lohhorn nach dem Lauterbrunnental. Von dort führte der Pilot seine begeisterten Fluggäste vor der Jungfraugruppe vorbei, wo er zur Erhöhung des Genusses einige Schleifen zog. Auf einer Höhe von

3300 Meter über Meer ging der Flug gegen das Finsteraarhorn und dann zurück über die Scheidegg und Männlichengrat nach Interlaken. Über dem rechten Thunerseeufer und durchs Naretal gelangte das Flugzeug zur Bundesstadt, die zum Abschluß überflogt wurde. Nach einer Stunde und 10 Minuten landete das Flugzeug mit vier beglückten Passagieren an seinem Ausgangspunkt im Belpmoos.

Flugplatzeröffnung.

Nach dem Belpmoos zog sehr eilig Sonntags hin das Publikum, stand teils staunend auf der Piste, flog teils in der Luft herum. Kam zum Teil mit Rad und Auto, Teils von Kersatz her zu Fuß, Teils von Muri, längs der Aare, und teils mit dem Autobus. Doch, wie es auch hergekommen, ob es alt war oder jung, ob es männlich war, ob weiblich, strokt es von Begeisterung. Machte mit den ganzen Kummel, auf Gediehen und Verderb, und, wenn's sonst schon gar nicht längte: „Kinderballonwettbewerb“.

Wer da fünfzehn Fränkli hatte stellte sich als Flieger an, und im Himmel fühlte sich, wessen Flug-Los einen Flug gewann. Zwischendurch und unterdessen startet man freudig in die Luft, wo, trotz hellen Sonnenstrahlen Tagesfeuerwerk verpufft.

Sieht wie Krieger-Fliegerstaffel hoch im blauen Himmelsraum. Wie im Talschritt, auf Kommando schlagen manchen Burzelbaum, bis der Sonnenball im Westen tief schon an der Kante hängt, worauf dann die ganze Masse wieder mächtig heimwärts drängt. Hotta.

Im Bahnhof.

Welch' ein Gehast und Geschrei, Welch' ein Gedränge, Welch' ein Gewimmel, Gerenn, Welch' ein Gezwänge.

Es stauen Menschen sich in dichten Massen, Stoßend und pressend vor den Schalterklassen. Vor jedem Guichet reden sich fiebrige Hände, als ob der Erde Glück just dort sich fände. Von allen Seiten kommen sie, die Leute Dahergerannt wie Lüthow's wilde, verwegene Meute...

Erwachsene, Männer, Frauen, dicke und magere, Große und kleine, feste und hagere, Kinder von jedem Alter, Jünglinge, Badfische, Bleich- und rotwangige, in buntem Gemüthe, Onkel und Tanten, alte Jungfern und Greise, Reiche und Arme, Beschränkte und Weise. Das ist ein Rennen, Jagen, Stolpern und Hafsten,

Ein jeder segelt einher mit tausend Masten, an denen die Freudenwimpel flattern, in allen Farben.

Gott, in die Freiheit, lange genug mußte man darben.

Sie schleppen Koffern, Kisten Körbe und Rucksäcke, Handtäschchen, Plaids, zu diesem und jenem Zweck.

Stöde und Schirme, Eispidel auch ragen aus dem Gewimmel hervor — und Kinderwagen,

Woraus Gequide ertönt, Geplärr und Jubel, Stürmen im Schnelllauf durch den dichtesten Trubel.

Hier hört man, wohlverständlich für jeden Laien, Frauen in Angst nach ihren Sprößlingen schreien.

Dort winkt ein Herr, mit Kneifer, in mittleren Jahren,

Der beliebten Gattin: „Schnell Louise, der Zug wird gleich fahren!“

Dienstmänner trotzen, wie Esel schwer befrachtet den Perrons zu, keiner des andern achtet, Jeder möcht' einen guten Platz sich gewinnen im Zug, möglichst rasch den Mauern der Stadt entrinnen.

Das schiebt und stößt, das drängt unaufhörlich nach vorne,

Witzen durch rattert das Gepäckauto mit dumpfem Gehörne.

Plötzlich steht einer vor mir mit der Frage: „Was ist denn da los, wozu dieser Lärm, dieses Gejage?“

Die Leute tun ja als wären's nicht mehr gescheit.“

„Mensch, begreifst du denn nichts? S'ist ja Ferienzeit!“ Spaß.

Schweizerische Volksbibliothek.

Die im Jahre 1928 an 861 Besteller gelieferten 1524 Kisten Bücher enthielten 72,975 Bände, während im Vorjahr 66,439 Bände in 1407 Kisten an 811 Stationen ausgingen. Obenan steht der Kanton Bern mit 145 Bestellern, 262 Kisten und 11,450 Bänden. Im Laufe der acht ersten Betriebsjahre hat sich die Zahl der in Umlauf gesetzten Bände vervierfacht, die Zahl der versandten Büchereien versechsfacht. Die durch die Wanderbüchereien erzielte Gesamtausleihe ist für das Jahr 1928 auf rund 220,000 Bände zu schätzen. Die Aenderung der Benutzungsordnung, die heute freie Lesergruppen von mindestens sechs Personen (statt zehn) zum Bezug der Wanderbüchereien berechtigt, entsprach einem mehrfach geäußerten Wunsche, dessen Erfüllung allgemeinen Beifall fand. — Die Haupt- und Kreisstelle in Bern befindet sich Bierhübeliweg 11.